

# Wort zum Freitag

## Der Impuls für Zuhause



Von Pfarrerin Edith Höll

## OHNMACHT? !

Wer, wie, was, wieso, weshalb, wann... und ich habe keine Antwort darauf?

Kennen Sie das auch, das Gefühl von Ohnmacht in diesen besonderen Tagen?

Gepaart mit den Grundgefühlen Angst, Trauer, Wut und Galgenhumor.

Wir sind nicht mehr Frau/ Herr unserer Aktivitäten und Gedanken und die Gefühle überfallen uns auch ungesteuert. Und jetzt?

Mitten hinein in meine eigene Ohnmacht kam da eine leise Stimme in meine Gedanken: Hallo Edith, weißt du eigentlich in welcher Kirchenjahreszeit wir uns befinden?

Der „Geistesblitz“ sitzt.

Wir sind mitten in der Passionszeit, einer Zeit, in der Gott uns zuruft:

Kehrt um, denkt um (griechisch: Buße), überprüft euer Leben!

Doch viel tiefer berührt mich die Erkenntnis, dass wir uns ab Sonntag in der Karwoche befinden.

An Karfreitag empfindet Gottes Sohn Jesus Christus diese Ohnmacht selbst am Kreuz, die in den Worten gipfelt: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“

So erlebt Gott selbst am Kreuz diese tiefe Ohnmacht bzw. lässt sie zu.

Für mich bedeutet das, dass Jesus, Gott und Mensch zugleich, wirklich alle unsere Lebenssituationen kennt und uns deswegen verspricht jederzeit bei uns zu sein. Vor allem dann, wenn wir uns ohnmächtig fühlen, dann will er uns ganz nahe sein und uns zusprechen:

„Ich weiß, wie es dir gerade geht, ich sehe dein Leid, deinen Schmerz, ich halt dich fest und ich gehe mit dir, egal, was sein wird. Ich verspreche dir: Wir beide zusammen, wir schaffen das, es wird weiter gehen, auch wenn es anders sein wird, als du dir das vielleicht vorgestellt hast.“

Dieses Bewusstsein, dass da jemand ist, der mit mir unterwegs ist, der in allem den Überblick behält und der für mich eine Zukunft sieht, das befreit, das beruhigt und das schenkt mir Gelassenheit für die nächsten Wochen.

Gelassenheit und Gottvertrauen, das brauchen wir vermutlich alle, denn es kann geschehen, dass tatsächlich Menschen von uns gehen, von denen man es nicht erwartet hätte oder auch wir selbst dem Tod in die Augen blicken müssen.

Um dann im Ernstfall nicht auch noch ohnmächtig der Medizin ausgeliefert zu sein ist es hilfreich, wenn wir uns unserer letzten Wünsche bewusst sind und sie auch formuliert haben, wie z.B. in einer Patientenverfügung und in Vollmachten.

Wer dabei noch darauf vertrauen kann, dass man selbst oder Angehörige auch nach dem Tod bei Gott sind, der hat Ostern in seinem Herzen.